

# Der Glaube an die Vollendung

Predigt zum 3. Sonntag der Osterzeit B 2024

---

14.04.2024

**Zwei Erscheinungen an einem Tag!** Das ist schon heftig!

Zuerst wandert Jesus mit 2 Aposteln nach **Emmaus**. Als er ihnen dort das Brot teilte, **erkannten** sie ihn endlich. Sie laufen zurück nach Jerusalem, erzählen den anderen, was sie erlebt habe, und **schon wieder erscheint Jesus** der gesamten Jüngerschar.

Aber **auch Jesus hat es streng**. Er **eilt von einer Erscheinung zur anderen**. Kaum hat er die beiden Emmausjünger von seiner Auferstehung **überzeugt**, glauben sie bei der zweiten Erscheinung desselben Tages in Jesus ein **Gespens** zu sehen. An etwas zu **glauben, das es noch nie gegeben hat** und das noch unglaublich klingt als ein Märchen für Kinder, das ist schon wirklich schwer.

Trotzdem **glaube ich gern an das unglaubliche Wunder der Auferstehung**. Der Glaube an die Auferstehung **nimmt mich als Individuum, als beseeltes Wesen ernst**. Ich **bin eine Persönlichkeit**, die es kein zweites Mal gibt. Meine Persönlichkeit konnte **wachsen und reifen** und sie **vollendet** sich im Tod.

- Manche meinen, mit dem Tod sei **alles aus**. Das wäre doch **jammerschade** um jede einzelne Persönlichkeit, wenn sie sich **nach dem Tod in Nichts** auflösen würde.
- Manche glauben an die **Wiedergeburt**. Der Gedanke, nicht zu wissen, in welcher **Materie** ich das nächste Mal geboren werde, ist für diese Menschen aber **eher besorgniserregend als frohmachend**.
- Manche glauben, dass die Seele ihre **Persönlichkeit verliert** und wieder **eintaucht in eine Art „Kosmische Energie“** oder bildlich gesprochen zu einem **„Tropfen“ wird im Meer der Harmonie und Behaglichkeit**. Klingt gut, aber auch ziemlich **unpersönlich**.

Im heutigen Evangelium scheint Jesus genau **diesen Strömungen entgegenzuwirken**. „*Seht doch, ich bin es wirklich. Fasst mich doch an und begreift: kein Geist hat Fleisch und Knochen, wie ihr es bei mir seht.*“

Die Kirche spricht in Anlehnung an die Hl. Schrift von der „**Auferstehung des Fleisches**“. Das ist sicherlich **missverständlich** und passt auch nicht mehr in unser heutiges Weltbild.

Vielleicht müsste man es für die heutige Zeit **übersetzen** und sagen: Ich glaube, dass ich nach meinem Tod **als Individuum weiterleben** werde. Meine **Persönlichkeit geht nicht verloren**. Wohl aber wird das, was mein **Wahres Ich** **entstellt** hat, **wie Schuppen** von mir abfallen. Übrig bleibt die **Person, die Gott geschaffen hat** und die durch die **Herausforderungen** des Lebens und durch die **Liebe gereift** ist.

Mir ist es wichtig, auch **andersdenkende Menschen zu respektieren** und niemandem meinen Glauben mit Gewalt aufzuzwingen.

Ich möchte aber auch **stolz sein dürfen** auf einen **Glauben, der mich als Person ernst nimmt** und mir ein **Leben in vollendeter Schönheit** verheißt.